

Wie die Schweiz wirklich ist?

Autor(en): **Büchi, Werner**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 48

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wie die Schweiz wirklich ist?

«'S chunnt ganz druf aa, was mer aalueget!»

Spot

Übername

Über die 50-Jahr-Geburtstagsfeier des Zürcher Hallenstadions, wo unter anderem alljährlich wadenstarke Radfahrer die Sechstagerennen bestreiten, berichtete das *Badener Tagblatt* unter dem Titel: «Der Wädli-tempel feiert Geburtstag.»

flz

Geste

Das Restaurant «Schäfli» in Romanshorn akzeptiert für DDR-Touristen die ostdeutsche Währung 1:1. Der Metzger und Wirt Hans Nagel dazu: «Man kann den Leuten für ein Kotelett nicht einen Monatslohn abknöpfen.»

ks

Alternative

Nicht zur Freude der Übungsleitung, aber zum Ergötzen der Leser(innen) einer St.Galler Lokalzeitung zog ein Zivilschützer seine persönliche «Dreizack»-Bilanz: «Lieber Zivilschutz als gar keinen Leerlauf!»

ro

Parallel

Der Schweizer Walter Leu, Sprecher der Touristischen Gemeinschaft der Alpenländer: «In den Alpen ist der Gast nicht unbedingt König, die erste Geige spielt die Natur.» Dem wäre helvetischerseits beizufügen: «In den Restaurants ist der Gast auch nicht mehr unbedingt König, die erste Geige spielt mancherorts der Personal-mangel.»

wt

Apropos Vernunft

Zum Thema Geld und Geist in der heutigen Eidgenossenschaft meint Bundesrat Otto Stich, zum Glück habe die Schweiz gelernt, mit einer Portion Unvernunft zu leben. Nur wisse niemand genau, wieviel davon ohne grossen Schaden zu ertragen sei.

oh